

NWZ 14.05.2010

„Gespenst“ verfolgt Ganderkeseer

VERKEHRSPLAN Kreistagsabgeordnete hadern mit Delmenhorster Umgehungsstraße

Die Trassenführung für die B 212neu findet wenig Verständnis. Vertreter aus Ganderkeseer lehnen „Entwicklungssachse“ ab.

VON STEFAN IDEL

LANDKREIS/GANDERKESEE – „Wir planen nicht an der Entwicklungssachse. Dazu gibt es keinen Auftrag“, stellte Joachim Delfs, Oldenburger Geschäftsbereichsleiter der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, unmissverständlich klar. Dennoch bewegte die mögliche Delmenhorster Westumgehung von der B 212 neu über Ganderkeseer Gebiet bis zur A 28 die Gemüter im Bau- und Straßenausschuss des Landkreises. „So lange Delmenhorst die Entwicklungssachse nicht aus ihrer Planung nimmt, wird sie uns wie ein Gespenst verfolgen“, brachte Christel Zießler (SPD) die Debatte auf den Punkt.

Nach langer Anlaufzeit fasste sich der Fachausschuss am Dienstagabend mit der Linienführung der B 212n zwischen Berne und dem An-

schluss an die neue A 281 im Bereich Deichhausen/Strom. CDU-Fraktionschef Hans-H. Hubmann wies darauf hin, dass dazu ein CDU-Antrag seit Oktober 2007 vorliege. Noch eher war eine Initiative der UWG im Kreishaushaus eingegangen, wie Erster Kreisrat Carsten Harings einräumte.

Kein Verständnis zeigte Andreas Kowitz (SPD) dafür, dass nun die südliche Tras-

senführung der B 212n (um Deichhausen) realisiert werden solle. „Wir wollen die Menschen so wenig wie möglich belasten.“ Hubmann und Otto Sackmann (UW) wiesen darauf hin, dass Delmenhorst flankierende Maßnahmen anordnen könne, um den zusätzlichen Verkehr Richtung B 212n aus dem Stadtgebiet zu drängen. „Das geht zu Lasten fast aller Orte und Bauer-

schaften in der Gemeinde Ganderkeseer“, betonte Sackmann. Die Gemeinde Ganderkeseer werde im Zuge des Planfeststellungsverfahrens ihre Einwände abgeben, ergänzte Hubmann.

Der Harpstedter Klaus Budzin (SPD) bezweifelte, ob der zuständige Gutachter dort jemals entlang gefahren sei. Bereits heute stauet sich in dieser Region regelmäßig der Verkehr. Ausschussvorsitzender Ernst-August Bode (FDP) meinte, die B 212n sei „gut für den Kreis“. Ohnehin führe die Trasse nur rund 200 Meter übers Kreisgebiet. Vor möglichen Auswirkungen der Bauprojekte auf die B 213 warnte Carsten Grallert (CDU).

Wie Verkehrsplaner Delfs weiter berichtete, werde die Trassenführung der B 212n derzeit im Bundesverkehrsministerium in Bonn geprüft. Wenn dies abgeschlossen sei, werde das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Für die „Entwicklungssachse“ gebe es einen Prüfauftrag im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Bundesverkehrsweplans. Nicht ausgeschlossen, dass der Bund hier doch noch einen Bedarf sieht.

KOMMENTAR

VON
STEFAN
IDEL



Verkehr umlenken

Es wird höchste Zeit, dass sich die Gremien des Landkreises mit dem Bau der B 212neu und den Nebenwirkungen beschäftigen. Landrat Frank Eger hat stets die Solidarität mit den Bürgern

in den betroffenen Orten bekundet und der Gemeinde Ganderkeseer rechtliche Unterstützung zugesagt. Doch die Brisanz des Themas ist offenbar noch nicht jedem bewusst, wie einige Debattebeiträge zeigen. Nun gilt es, alle politischen Verbindungen und Instrumente zu nutzen, damit Delmenhorst einlenkt. Es droht ein knallharter Verdrängungswettbewerb um den zunehmenden Verkehr in unserer Region.

© Den Autor erreichen Sie unter Idel@infoautor.de